

# WORTDIENSTE

---

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

Kolosser 3.16

---

<b>Inhalt:</b>	<b>Seite</b>
1. Trotz vorsatzgemäßer Auswahl ist Gott gerecht	3
2. Der Wille des Menschen	19
Anhang	34

---

Impressum: Wortdienste  
Herausgeber: Wolfgang Einert  
Auf der Hege 22  
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: [info@wolfgangeinert.de](mailto:info@wolfgangeinert.de)  
Internet: [www.bibelthemen.eu](http://www.bibelthemen.eu)  
[www.bibelthemen.info](http://www.bibelthemen.info)  
[www.bibelthemen.net](http://www.bibelthemen.net)  
[www.dir-geschicht-nach-deinem-glauben.de](http://www.dir-geschicht-nach-deinem-glauben.de)  
[www.bibelwissen.ch](http://www.bibelwissen.ch)

#### Bankverbindungen:

---

Spardabank Hessen  
Wolfgang Einert  
IBAN: DE22500905000001257716  
BIC: GENODEF1S12

---

Eigenverlag  
Kurzbezeichnung: WD  
Printed in Germany  
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich

## Trotz vorsatzgemäßer Auswahl ist Gott gerecht

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

---

Wenn Gott gemäß Seinem Vorsatz eine Auswahl trifft und das Erwählte keinerlei Anteil an dieser Entscheidung hat, ist Er gegenüber dem "Nicht-Erwählten" dann nicht ungerecht? Außerdem: wo bleibt die Willensentscheidung des Menschen?

Dieser Frage möchte ich anhand von Römer Kapitel 9.14-23 einmal nachgehen. Dabei interessieren mich keine philosophischen Standpunkte, auch nicht die traditionellen theologischen Erklärungen mit ihren widersprüchlichen Argumenten, sondern allein das Wort unseres Gottes. Menschenweisheit wird uns bei diesem Thema nicht weiterhelfen.

Hier zunächst einmal die Verse 14-18 im Zusammenhang: **"Was werden wir daher sagen? Dass etwa Ungerechtigkeit bei <sup>d</sup> Gott ist? Möge das nicht gefolgert werden. Denn er sagt dem Mose: Ich werde erbarmend sein, welchem gleichsam ich erbarmend sein möchte, und werde mitfühlen, mit welchem ich gleichsam mitfühlen möchte. Demnach daher ist es nicht Sache des Wollenden, aber auch nicht des Laufenden, sondern des erbarmenden Gottes.**

**Denn die Geschriebene sagt dem Pharao: 'Zu diesem selbigen Zweck erweckte ich dich, damit ich meine <sup>d</sup> Vermögenskraft in dir erzeuge und damit mein <sup>d</sup> Name verkündigt werde in allen Teilen der Erde.' Demnach daher, "wen er will, dessen erbarmt er sich, "wen er aber will, verhärtet er."**

Diese Eingangsfragen stellt der Apostel Paulus, nachdem er über die Kennzeichnung der Samenlinie der Verheißung gesprochen hat. Bereits im Vers 7 sagt er, Abraham und Sarah betreffend, "... in Isaak wird dir *der Same* gerufen werden." Weiterführend im Vers 13 weist Paulus auf Isaak und Rebekka hin und spricht betreffs der Zwillinge<sup>1</sup> von einer Auswahl, indem er aus dem AT zitiert und sagt: "... so, wie geschrieben wurde: <sup>d</sup> Jakob habe ich geliebt, aber <sup>d</sup> Esau habe ich gehasst<sup>2</sup>."

<sup>1</sup> 1Mo 25.24; 38.27

<sup>2</sup> **hassen** - griec. *miseō* / hebr. SaNE – Wortbedeutung: Zurücksetzung bis

Menschlich gedacht könnten wir meinen, Gott sei tatsächlich ungerecht und wir Menschen seien lediglich Marionetten. Schauen wir uns deshalb die Argumentation des Apostels im Einzelnen an.

**Röm 9:14 – "Was werden wir daher sagen? Dass etwa Ungerechtigkeit bei <sup>d</sup> Gott ist? Möge das nicht gefolgert werden."**

Wenn Gott auswählt, ohne auf Werke<sup>3</sup> zu achten, könnte man denken Er sei ungerecht oder der Mensch sei seiner Verantwortung enthoben. Solches Denken ist gemäß Menschenweise. Paulus weist schon in Röm 3.5,6 darauf hin, wenn er erklärt: "Wenn aber unsere <sup>d</sup> Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit hervorhebt, was werden wir *dazu* sagen? *Ist* <sup>d</sup> Gott etwa ungerecht, der seinen <sup>d</sup> Zorn auferlegt? – Ich sage *dies* gemäß Menschenweise. – Möge das nicht *gefolgert* werden! Wie wird <sup>d</sup> Gott sonst den Kosmos richten?" Ja, wenn Gott ungerecht wäre, könnte Er den Kosmos überhaupt nicht richten.

Aufgrund der vielen widersprüchlichen Standpunkte bezüglich der sogenannten "Theodizee"-Frage<sup>4</sup> kann man erkennen, dass die Disputanten nichts von dem großen Heilsziel Gottes verstehen. Wer daher erfassen darf, dass Gott Seine gesamte Schöpfung am Ziel der Heilsgeschichte in Seine Herrlichkeit zurückgeführt haben wird<sup>5</sup> und, wie wir gleich noch sehen werden, Er außerdem ein Erstatte ist, dann erübrigt sich jeder Zweifel an Gottes Gerechtigkeit.

Auf die Befreiung der Schöpfung und die darauf folgende Herrlichkeit hat Paulus schon in Röm 8.20,21 hingewiesen. Er erklärt: "Denn der Eitelkeit wurde<sup>p</sup> die Schöpfung untergeordnet – nicht freiwillig, sondern wegen dem, der sie untergeordnet hat – *aufgrund von* Erwartung, weil auch sie selbst, die Schöpfung, freigemacht

---

hin zu feindseliger Abneigung.

<sup>3</sup> Röm 9.12,13 – "... nicht aus Werken, sondern *aufgrund* des Berufenden wurde ihr (*Rebekka*) gesagt: Der Größere wird dem Geringeren *wie ein* Sklave *dienen*; so, wie geschrieben wurde: <sup>d</sup> Jakob habe ich geliebt, aber <sup>d</sup> Esau habe ich gehasst."

<sup>4</sup> Grie. θεοδικία (*theodikia*) – Gottesgerechtigkeit. Das Wort kommt so im NT nicht vor.

<sup>5</sup> 1Kor 15.28 u.a.

werden wird weg von der Sklaverei der Verderblichkeit <sup>h</sup>zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder <sup>d</sup>Gottes."

Die Grundlage dieses Gerechtigkeitshandelns Gottes ist das Opfer und die Treue Seines Sohnes. Paulus schreibt dazu in Röm 3.25,26 Folgendes: "(*Christus*) ... welchen <sup>d</sup>Gott sich *als* Sühnemitel vorsetzte durch Treue in seinem <sup>d</sup>Blut <sup>h</sup>zum Erweis seiner <sup>d</sup>Gerechtigkeit wegen des Danebenlassens der vorher geschehenen Verfehlnisse *infolge* des Ertragens <sup>d</sup>Gottes zum Erweis seiner <sup>d</sup>Gerechtigkeit in der jetzigen Frist, <sup>h</sup>dass er gerecht sei und den rechtfertige, *der aus der Treue Jesu ist.*"

Wie schon erwähnt, ist Gott auch deshalb gerecht, weil Er ein Erstatte ist. Gottes Verantwortung für Seine Schöpfung kommt schon im Gesetz zum Ausdruck. Wenn z.B. ein stößiger Stier los ist, ist sein Besitzer für den Schaden verantwortlich, den der Stier anrichtet.<sup>6</sup> Heilsgeschichtlich denkend stellt sich die Frage: Wer ist denn in Bezug auf die gesamte Schöpfung der größte "Stier", der losgelassen wurde? Es ist Satan, der bis zum Blasen der siebenten Posaune noch immer der "Pächter" dieses Kosmos ist. Gott, der diesen "Stier" losließ, ist deshalb für das verantwortlich, was Satan tut, und wird für den angerichteten Schaden entsprechend erstatten!<sup>7</sup>

Ein anderes Beispiel aus dem Gesetz ist die Grube. Wenn etwas in die Grube<sup>8</sup> fällt, muss der Besitzer erstatten.<sup>9</sup> Der Besitzer der größten "Grube"<sup>8</sup> ist der Christus. ER hat die Schlüsselgewalt<sup>10</sup>. Alles, was in diese "Grube" fällt, gehört Ihm, und Er wird es ebenfalls erstatten.

Selbst die schwere Blutschuld i. V. m. dem Tod Jesu war ge-

---

<sup>6</sup> 2Mo 21.29,30,35,36.

<sup>7</sup> 2Mo 21.36

<sup>8</sup> Prophetisch = Aufenthaltsräume der Gestorbenen.

<sup>9</sup> 2Mo 21.33,34 - "Wenn jemand eine Zisterne öffnet, oder wenn jemand eine Zisterne gräbt und sie nicht zudeckt, und es fällt ein Rind oder ein Esel hinein, dann soll es der Besitzer der Zisterne erstatten: Geld soll er seinem Besitzer zahlen, aber das tote Tier soll ihm gehören." (ELB)

<sup>10</sup> EH 1.18 - "... ich wurde *ein* Gestorbener, und *jetzt* nimm wahr: Ich bin lebend hinein in die Äonen der Äonen, und ich habe die Schlüssel des Todes und des Hades."

plant und wird zur Grundlage aller Erstattung. Petrus weist in seiner Pfingstrede, in der er auch die Auferstehung Jesu bezeugt, wie folgt darauf hin: "... diesen, *der gemäß* dem festgesetzten *Heilsratschluss* und Vorkennnis <sup>d</sup> Gottes *herausgegeben wurde, habt ihr durch die Hand Gesetzloser angeheftet und beseitigt.*" (Apg 2.23)

Ein weiteres Beispiel ist die schreckliche Tat der Brüder Josephs. Sie wurde zur Rettung Israels und prophetisch zur Rettung des ganzen Kosmos.<sup>11</sup> So benutzt Gott Übles, um Gutes zu wirken. Josef hatte das im Geist Gottes erkannt und konnte zu seinen Brüdern sagen: "Ja ihr, ihr berechnetet wider mich Böses, *ÄLoHI'M aber* berechnete es zum Guten, ..." (1Mo 50.20, DÜ)

Das ist bis heute so geblieben. Paulus erklärt das in Röm 8.28 so: "Wir nehmen aber wahr, dass denen, *die* <sup>d</sup> Gott lieben, er alles <sup>h</sup>zum Guten zusammenwirkt, ..."

Ein interessanter Aspekt findet sich noch in der hebräischen Sprache. Dort sind die Wörter für Frieden שְׁלוֹם (SchaLOM) und Erstattung שְׁלִיּוֹם (SCHiLUM) homonym; sie sind nur unterschiedlich vokalisiert. Das heißt: Der Bürge Christus, welcher der Friede in Person ist, ist auch die Erstattung in Person und steht dafür.<sup>12</sup>

Die Erstattung wird doppelt bis 100-fach sein, sowohl jetzt als auch im nächsten Äon. Jesus hat gesagt: "Und jeder, welcher <sup>ir</sup> Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Äcker um meines <sup>d</sup> Namens willen *zurückließ*, wird hundertfach empfangen und äonisches Leben erben." (Mt 19.29) Die Erstattung wird so großzügig sein, dass kein Benachteiligter noch irgendeine Klage haben wird.<sup>13</sup> Ja, Gott ist in allem gerecht.

Damit zurück zu Römer 9 und der weiteren Argumentation des Apostels Paulus.

---

<sup>11</sup>1Mo 38-50

<sup>12</sup>Eph 2.14 – "Denn er ist unser <sup>d</sup> Friede, der die beiden eins machte und die Mittelmauer der Umfriedung *auflöste*, die Feindschaft, in seinem <sup>d</sup> Fleisch, ..."

<sup>13</sup>Siehe auch die Tabelle im Anhang.

**Röm 9.15 – "Denn er sagt dem Mose: Ich werde erbarmend sein, welchem gleichsam ich erbarmend<sup>14</sup> sein möchte, und werde mitfühlen<sup>15</sup>, mit welchem ich gleichsam mitfühlen möchte."**

Paulus zitiert hier aus dem AT<sup>16</sup>, um zu zeigen, dass "seine Lehre" bezüglich der Auswahl nichts Neues ist; dass Gott sogar nach der großen Verfehlung des Volkes Israel (goldenes Kalb) barmherzig war und ist. Er ist schließlich auch der Vater des Erbarmens (Mitgeföhls). Deshalb: "Gesegnet ist der Gott und Vater unseres <sup>d</sup> Herrn Jesus Christus, der Vater der Mitgeföhle und Gott allen Zspruchs, ..." (2Kor 1.3)

Gott macht Sein Heilshandeln nicht vom Willen Seiner Schöpfung abhängig; deshalb fährt Paulus fort:

**Röm 9.16 – "Demnach daher ist es nicht Sache des Wollenden, aber auch nicht des Laufenden, sondern des erbarmenden Gottes."**

In letzter Konsequenz "ist es nicht Sache des Wollenden", denn wie wir weiter unten sehen werden<sup>17</sup>, hat niemand jemals dem Beschluss Gottes widerstanden. Aber das zeigt, dass eine gewisse Willensfreiheit im Herzen des Menschen vorhanden ist. Das Einzige, das demnach gemäß Phil 2.12 möglich, aber unklug wäre, ist, das Wirken Gottes zeitweilig abzulehnen. Deshalb der Hinweis des Apostels Paulus: "Daher, meine Geliebten, ... lasst eure eigene <sup>d</sup>

---

<sup>14</sup> **erbarmen** - ἐλεέω (*eleeō*) 29x - bebarmen, erbarmen (FHB); Mitleid haben, sich erbarmen (ESS); Mitleid erweisen, sich der Unglücklichen annehmen (Sch); erbarmen (BK).

<sup>15</sup> **mitfühlen** - οἰκτίρω (*oiktirō*) 2x verb., οἰκτίρων (*oiktirmōn*) 2x adj., οἰκτιρμός (*oiktirmos*) 5x subst. - mitfühlen, mitfühlend, Mitgeföhle (FHB); bemitleiden, barmherzig, Erbarmen, Mitleid, Barmherzigkeit (ESS); Mitleid, Erbarmung, Barmherzigkeit (Sch); Mitleid (BK).

Zit. HM: "οἰκτεῖρειν ist stärker als ἐλεᾶν und hebt mehr das Moment der Gemütsbewegung hervor."

<sup>16</sup> 2Mo 33.19

<sup>17</sup> Röm 9.19

Rettung herabwirken<sup>18</sup> mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist der *Innenwirkende* in euch sowohl das Wollen *als* auch das Wirken für *sein* <sup>d</sup> Wohlgefallen."

Ebenso verhält es sich mit dem Glauben. Keiner kann ihn sich nehmen. Gott teilt das Maß des Glaubens zu und lässt diesen auch gemäß Seinem Willen wachsen<sup>19</sup>, weil Er der "*Innenwirkende*" in allen und allem ist "gemäß dem *Ratschluss* seines <sup>d</sup> Willens." (Eph 1.11)

Der Hinweis von Paulus auf den "Laufenden" bestätigt ebenfalls die Entscheidungsmacht Gottes. Bereits im AT gibt es eine Reihe von Hinweisen dazu. Ich möchte hier nur zwei davon anführen:

- Jer 10.23 - "JHWH, ich erkenne, dass nicht <sup>z</sup>dem Menschen *zu eigen*, seinen Weg *zu bestimmen*, nicht <sup>z</sup>dem wandelnden Mann, <sup>u</sup> seinen Schritt *zu bereiten*." (DÜ)
- Spr 16.9 - "*Das Herz des Menschen berechnet seinen Weg*, <sup>u</sup>aber JHWH bereitet seinen Schritt." (DÜ)

Im nächsten Vers bezieht sich Paulus auf den Regenten Ägyptens, der zur Zeit Moses Pharao war, um das bisher Gesagte zu untermauern.

### **Röm 9:17 – "Denn die Geschriebene"<sup>20</sup> sagt dem Pharao <sup>dass</sup>:**

---

<sup>18</sup> **herabwirken** – κατεργάζομαι (*katergazomai*) gehört zu den sog. "*verba deponentia*", welche aktiv und passiv vereinen; hier als einziges Vorkommen in der Form *imp.pr.med.* (sonst 22x) – etwas zu bewirken suchen (Sch). S.a. KK Band 9, Phil 2.12.

Oder: [http://www.bibelthemen.eu/we\\_kk/P2.htm](http://www.bibelthemen.eu/we_kk/P2.htm)

<sup>19</sup> Röm 12.3 – "Denn ich sage durch die mir gegebene <sup>d</sup> Gnade jedem, der unter euch ist, nicht über *das hinaus zu* sinnen, vorbei an dem, <sup>u</sup>was zu sinnen nötig ist, sondern *darauf zu* sinnen, <sup>h</sup>dass er vernünftig sei, wie <sup>d</sup> Gott einem jeden *das Maß des Glaubens zuteilt*."

1Kor 3.7 – "So ist weder der Pflanzende etwas noch der Tränkende, sondern <sup>d</sup> Gott, der wachsen *lässt*."

<sup>20</sup> **Geschriebene** - γραφή (*graphä*) 50x - wird nur für den geschriebenen Text des Wortes Gottes gebraucht (Joh 5.39). Es ist zu unterscheiden von "Schrift" - γράμμα (*gramma*) 14x, was die Schrift oder die Schriftzeichen, - 8 -



**'Zu diesem selbigen Zweck erweckte ich dich, damit ich meine<sup>d</sup> Vermögenskraft in dir erzeuge und damit mein<sup>d</sup> Name verkündigt werde in all dem Erdland.'**"

Das ist ein Zitat welches Paulus aus 2Mo 9.16 entnommen hat, um zu zeigen, dass Gottes Handeln souverän ist. Dabei veränderte er unter Leitung des Geistes den Text, indem er zeigt, dass der Pharao von Gott eingesetzt und nicht nur bestehen gelassen wurde<sup>21</sup>, was das Wort "erwecken" deutlich macht.

Es ist demnach Sache Gottes, Regenten ein- oder abzusetzen. Einen entsprechenden Hinweis gibt uns auch Daniel. In Vorbereitung auf ein Gespräch mit Nebukadnezar, in dem er einen geheimen Traum offenbaren und deuten sollte, stellt Daniel nach einer erhaltenen Vision, Gott betreffend, fest: "... er ändert Zeiten und Stunden, setzt Könige ab und setzt Könige ein, ..." (Dan 2.21, NHT) Diese Tatsache sollte auch uns heute als guter Zuspruch dienen, denn die Regenten der Gegenwart und Zukunft müssen genau das tun, was Gott ihnen verordnet hat.

Der Zweck der "Erweckung" des Pharao war ein doppelter. Es ging um die Offenbarung der Vermögenskraft Gottes und um Seinen Namen. Die Vermögenskraft wurde weltweit ersichtlich, indem Gott Sein Volk (im engeren Sinn das Haus Juda) aus der Verbannung in sein Land zurückbrachte.

Was den zweiten Aspekt betrifft, die Verkündigung des Namens Gottes, muss man wissen, dass biblische Namen immer auch Programm sind. Der Name Gottes, JHWH, heißt wörtl. "Werdenmachender". Er beinhaltet die dynamische Form des Seins im Hebräischen.<sup>22</sup> Deshalb konnte Jesus auch sagen: "Mein Vater wirkt bis

---

nicht das Buch oder die Rolle, bezeichnet. (WOKUB/416) s. a. 2Tim 3.15 (KK).

<sup>21</sup> 2Mo 9.16 – "Aber unwidersprochen *ist's*: Diesetwegen ließ ich dich stehen, um dich sehen *zu* lassen meine Kraft und um aufzuzählen meinen Namen in all dem Erdland." (DÜ)

<sup>22</sup> Zit. WOBEL/20: "Der Darstellung "JHWH" gemäß lässt sich das Tetragramm als dynamische PiEL-Form "JöHaWä'H" und als dynamische HiPh'IL-Form "JaH(a)Wä'H" der Wurzel HaJa'H deuten. Somit ist in JHWH nicht in erster Linie der "Werdende", sondern der "Werdenmachende" zu

jetzt, auch ich wirke." (Joh 5:17) Zu diesem "Wirken" gehört das gesamte Heilsprogramm Gottes bis zum Ende der Äonen. Das muss bekannt gemacht werden!

Bezüglich der Vermögenskraft Gottes schlussfolgert Paulus nun im nächsten Vers:

**Röm 9.18 – "Demnach daher, *wen er will, dessen erbarmt er sich, wen er aber will, verhärtet er.*"<sup>23</sup>**

Gottes Wille ist absolut souverän; **alles** geht nach Seinem Willen. Er ist der "... Innenwirkende die alle<sup>24</sup> gemäß dem Ratschluss seines <sup>d</sup> Willens, ..." (Eph 1.11) Gottes Heilsabsichten sind aber ebenfalls allumfassend, deshalb kann Er das hier Gesagte tun! Das Ziel wird sein: "Gott alles in allen" (1Kor 15.28 u.a.)

Wenn das so ist, entsteht die folgende Frage, verbunden mit einer exzellenten Antwort des geistgeleiteten Apostels im zweiten Teil unseres Textes:

---

sehen. JHWH ist auch nicht vorwiegend die Darstellung des "Werdengemachthabenden", sondern des zu immer neuem Werdenmachen Bereiten."

2Mo 3.14 – "Da sprach ÄLoHI'M zu MoSchä'H: Ich werde, welcher ich werde. Und er sprach: So sprichst du zu den Söhnen JiSsRa'E'ls: Der Ich werde entsandte mich zu euch." (DÜ)

<sup>23</sup> Zit. S+B: "Gott warnt den Menschen ein-, zwei-, dreimal, und wenn er (dann) nicht in sich geht (nicht umkehrt in Buße), schließt er sein Herz vor der Buße zu, um an ihm zu bestrafen, was er gesündigt hat. So auch der Pharao, der Frevler: nachdem Gott fünfmal zu ihm geschickt hatte, ohne dass sich dieser um seine Worte kümmerte, sprach Gott zu ihm: 'Du hast deinen Nacken hart gemacht ...' ... das meinen die Worte; 'Ich habe sein Herz verhärtet.'"

<sup>24</sup> **die alle / das All** – τὰ πάντα (*ta panta*) – w. die alle (DÜ); die Gesamtheiten (PF); das All (KNT); alle Dinge (ELB u.a.); d.i. alles, was es gibt – sowohl im Himmel als auch auf Erden – also die gesamte Schöpfung.

Vorkommen von τὰ πάντα (*ta panta*) 35x: Mk 4.11; Apg 17.25; Röm 8.32; 11.36; 1Kor 2.15; 8.6; 12.6,19; 15.27,28; Gal 3.22; Eph 1.10,11,23; 3.9; 4.10,15; Phil 3.8,21; Kol 1.16,17,20; 3.8,11; 1Tim 6.13; Hebr 1.3; 2.8,10; EH 4.11.

τὰ δὲ πάντα (*ta de panta*) 4x – die aber Alle: 1Kor 11.12; 2Kor 5.18; 12.19; Eph 5.13.

Röm 9.19-23 – "Du wirst daher *zu* mir sagen: Was tadelt er noch? Denn wer hat seinem Beschluss widerstanden?"

O Mensch, ja doch, wer bist du, der gegen <sup>d</sup> Gott antwortet? Wird etwa das Geformte *zu* dem Formenden sagen: Was hast du mich also gemacht?

Oder hat der Töpfer nicht Autorität *über* den Ton, aus derselben Masse das eine Gerät <sup>h</sup>zu wertvollem Gebrauch, das *andere* aber <sup>h</sup>zu unwertvollem Gebrauch zu machen?

Wenn aber <sup>d</sup> Gott willens ist, den Zorn zu erzeigen und seine <sup>d</sup> Vermögensmacht kund *zu tun*, in vieler Langmut *die* Geräte des Zorns trug, *die* <sup>h</sup>zum Verderben zubereitet worden sind, und auf dass er kund tue den Reichtum seiner <sup>d</sup> Herrlichkeit an *den* Geräten des Erbarmens, "die er <sup>h</sup>zur Herrlichkeit vorher bereitet hat, ..."

Die Tatsache der Fremdbestimmung der Schöpfung durch Gott, verbunden mit der Verantwortung des Geschöpfes, hat Schriftforscher aller Zeiten sehr beschäftigt. Was sagt der Apostel dazu?

**Röm 9.19 – "Du wirst daher *zu* mir sagen: Was tadelt er noch? Denn wer hat seinem Beschluss<sup>25</sup> widerstanden?"**

Die Beantwortung dieser Frage erfordert das demütige Eingeständnis des denkenden Geschöpfes, dass unser Verstand die göttliche Dimension nicht annähernd zu erfassen vermag.

Schon im AT wird das wie folgt zum Ausdruck gebracht: "Denn nicht *sind* meine Berechnungen eure Berechnungen, und nicht *sind* eure Wege meine Wege – Treuewort JHWHs –, denn *wie die* Him-

<sup>25</sup> **Beschluss** - βούλημα (*bouläma*) subst. 3x, Apg 27.43; Röm 9.19; 1Petr 4.3 - der Wille, der Entschluss, die Absicht (Sch); Beschluss (FHB).

βουλή (*boulä*) subst. 12x, Lk 7:30; 23:51; Apg 2:23; 4:28; 5:38; 13:36; 20:27; 27:12, 42; 1Kor 4:5; Eph 1:11; Hebr 6:17 - Wille, Entschluss, vor allem vom Heilsratschluss Gottes (Sch); Rat, Ratschluss (FHB).

βούλομαι (*boulomai*) verb. 37x, z.B.: 1Kor 12:11; 2Kor 1:15, 17; Phil 1:12; 1Tim 2:8; 5: 14; 6:9; Tit 3:8; Phim 1:13 - sich vornehmen, beabsichtigen (Sch); beschließen, von dem Beschluss geleitet sein (FHB).

βουλευόμαι (*bouleuomai*) verb. 6x, Lk 14:31; Joh 11:53; 12:10; Apg 27:39; 2Kor 1:17 - sich beraten, überlegen, beschließen (Sch); beraten (FHB).

mel hochgewölbt sind mehr als *das* Erdland, also sind hochgewölbt meine Wege mehr als eure Wege und meine Berechnungen mehr als eure Berechnungen." (Jes 55.8,9, DÜ)

Der "Weg" Gottes zum Ziel Seiner Heilsgeschichte ist für uns oft nicht verständlich. Das trifft noch viel mehr auf Menschen zu, die an Gott zweifeln oder Ihn ganz ablehnen. Seit mehr als 50 Jahren spreche ich mit den verschiedensten Menschen über Gott. Immer wieder sagen sie: Warum lässt Gott das Böse zu? Oder: Wenn es einen Gott gäbe, hätte Er schon längst eingegriffen. Menschlich betrachtet, kann man das verstehen. In den folgenden Versen wird Paulus eine umfassende Antwort auf diese Fragen geben, wobei er zunächst auf die Stellung des Menschen hinweist.

**Röm 9.20 – "O Mensch, ja doch, wer bist du, der gegen <sup>d</sup> Gott antwortet? Wird etwa das Geformte zu dem Formenden<sup>26</sup> sagen: Was hast du mich also gemacht?"**

Ja, "wer bist du?" – im Vergleich zu Gott!

Paulus gebraucht deshalb den Vergleich vom Töpfer und dem Ton, den Jesaja dazu benutzte, den selbstgefälligen Israeliten ihre tatsächliche Stellung klar zu machen. Es ist einfach unverschämt, dieser göttlichen Autorität Vorwürfe machen zu wollen.

Jesaja klagt deshalb an und sagt: "Oh eure Verkehrtheit! Soll denn der Töpfer dem Ton gleichgeachtet werden? - dass das Werk von seinem Meister sagt: Er hat mich nicht gemacht! - und ein Gebilde von seinem Bildner sagt: Er versteht nichts?" (Jes 29.16 - ELB)

Was geschieht, wenn das Geschöpf sich über seinen Schöpfer erheben will, hat Gott an hochrangigen Engelfürsten (Satan und Tod) mit deren Fall demonstriert.<sup>27</sup>

Was das Formen betrifft, entscheidet eben der Former über das zu Formende. In Ps 139.16 findet sich eine interessante Darstellung

---

<sup>26</sup> **formen** - πλάσσω (*plasso*) 2x, 1Tim 2.13 - bilden.

<sup>27</sup> Jes 14.12-14; Hes 28.12-19.

dazu, wie Gott Persönlichkeiten formt. Es heißt dort: "Mein Zusammengerolltes sahen deine Augen, ..." (DÜ) Das erinnert doch an die Helix (DNS/DNA) des einzelnen Menschen. Paulus stellt dazu fest, dass Gott "einen Leib gibt, wie Er will" und "die Glieder am Leib setzt, wie Er will".<sup>28</sup>

Im Folgenden nennt Paulus noch ein weiteres überzeugendes Argument, verbunden mit einer heilsgeschichtlich wichtigen Tatsache.

**Röm 9.21 – "Oder hat der Töpfer<sup>29</sup> nicht Autorität über den Ton, aus derselben Masse das eine Gerät<sup>30</sup> zu wertvollem Gebrauch, das andere aber zu unwertvollem Gebrauch zu machen?"**

Genauso wie der Töpfer Autorität über die Tonmasse hat, so hat auch Gott Autorität über seine Schöpfung. Was Israel betrifft, lesen wir bei Jeremia, was Gott diesbezüglich sagt: "Und ich ging in das Haus des Töpfers hinab, und siehe, er war gerade mit einer Arbeit auf der Scheibe beschäftigt. Und das Gefäß, das er aus dem Ton machte, missriet in der Hand des Töpfers. Und er machte wieder ein anderes Gefäß daraus, wie es in den Augen des Töpfers recht war zu tun. Und das Wort JHWHs geschah zu mir: Kann ich mit

<sup>28</sup> 1Kor 15.37,38; 1Kor 12.18.

<sup>29</sup> Zit. WOBÉ 2/759: "Der Silberpreis für SEIN Blut wurde benützt, um das Feld des Töpfers zu kaufen : Mt 27.3-7:.

Das Feld ist nach der Deutung des HErrn der Kosmos : Mt 13.38: und der Töpfer in dem von PAULOS gebrauchten Gleichnis : Röm 9.21: der Erschaffer.

Für alles in diesem Feld-Kosmos Gastende : Ps 119.19: dient dieser Bereich aber als Begräbnisstätte, also als das, wozu er um den Preis des Silbers erworben wurde.

Mit der Erstattung für das in die Zisterne (Grube) Gefallene wurde all das dort vorgefundene Tote aufgrund des Gesetzes wieder das Eigentum des Erschaffers, der, wie erwähnt, sich als der Erwerber der Himmel und des Erdlands bezeichnet."

<sup>30</sup> **Gerät** - σκεῦος (*skeuos*) - das Gerät, das irgendwelchen Zwecken dient, Gefäß (BW); Gefäß, Gerätschaft, Hausgerät (Sch); Gefäß, Gerät (ESS); Gerät, Gewand, Gefäß (S+B);

[Gerät ist der Oberbegriff; Gefäß ist ein Gerät von vielen für einen bestimmten Zweck].

euch nicht ebenso verfahren wie dieser Töpfer, Haus Israel? spricht JHWH. Siehe, wie der Ton in der Hand des Töpfers, so seid ihr in meiner Hand, Haus Israel." (Jer 18.3-6<sup>31</sup>)

Die heilsgeschichtliche Tatsache, die in Verbindung mit "derselben" Tonmasse hier angesprochen wird, ist Folgende:

Die gesamte Tonmasse besitzt doch eine einheitliche Qualität. Der Unterschied besteht doch nur in der jeweiligen Zweckbestimmung der daraus gefertigten Gefäße. Diesbezüglich äußert Paulus in Röm 11.16 einen hochinteressanten Gedanken, wenn er sagt: "Wenn aber die Anfangsgabe heilig *ist*, *dann* auch der *ganze* Teig, und wenn die Wurzel heilig *ist*, *dann* auch die Zweige."

Diese Aussage hat große prophetische Bedeutung. Sie weist auf das Ziel der Heilsabsichten Gottes hin, die, wie in 1Kor 15.22-24 gezeigt wird, auch einer Ordnung oder Reihenfolge unterliegt. Paulus schreibt: "Denn ebenso wie in <sup>d</sup>Adam alle sterben, also werden auch in <sup>d</sup>Christus alle lebend gemacht werden. Jeder aber in der eigenen Ordnung: *der* Erstling, Christus; darauf die, *die* des Christus *sind* in seiner <sup>d</sup>Anwesenheit; dann die Vollendung, wann er die Regentschaft dem Gott und Vater gibt; wann er alles Anfangseiende und alle Autorität und Vermögenskraft unwirksam *gemacht* hat."

In dieser von Gott festgesetzten Ordnung haben alle Geräte (Gefäße) und Glieder ihre bestimmte Berufung. Auf diese Tatsache weist Paulus in seinem Brief an Timotheus deutlich hin, wenn er sagt: "Aber in einem großen Haus sind nicht nur goldene und silberne Geräte, sondern auch hölzerne und irdene, und zwar die *einen* <sup>h</sup>für wertvollen *Gebrauch*, die *anderen* aber <sup>h</sup>für unwertvollen *Gebrauch*." (2Tim 2.20)

Gemäß Hebr 3.6 ist die Ekklesia "Sein Haus". Das bedeutet doch, dass auch die Geräte des Hauses mit „unwertvollem *Gebrauch*“<sup>32</sup> eine Bestimmung im Heilsplan Gottes haben. Hüten wir uns daher vor einer Vorverurteilung bestimmter Glieder (Geräte, Gefäße) des Hauses, welches "Ekklesia" heißt.

---

<sup>31</sup> Vgl. Jes 64.8

<sup>32</sup> 1Kor 12.23

Zum Schluss weist Paulus noch auf die Langmut Gottes hin und erklärt deren Zweck.

**Röm 9.22 – "Wenn aber <sup>d</sup> Gott willens ist, den Zorn zu erzeugen und seine <sup>d</sup> Vermögensmacht kund zu tun, in vieler Langmut die Geräte des Zorns<sup>33</sup> trug, die <sup>h</sup>zum Verderben zubereitet worden sind, ..."**

Der "Zorn" Gottes ist nichts Negatives, weil wir ja sahen, dass Gott auch die "Geräte des Zorns" oder die Geräte zu „unwertvollem Gebrauch“ für Seine Heilsgeschichte verwendet. Schon in einem seiner ersten Briefe weist Paulus auf diese Tatsache hin, wenn er schreibt: "Es kommt aber zuvor der Zorn auf sie<sup>33</sup>, hinein in Vollendung." (1Thes 2.16)

In EH 21.6 erfahren wir etwas über diese "Vollendung". Jesus sagt zu Johannes: "Ich bin geworden. Ich, ich bin das Alpha und das Omega, der Ursprung und die Vollendung."<sup>34</sup> Bis zu diesem Ziel gilt die Langmut Gottes, mit der Er auch die unwertvollen Geräte trägt. Dadurch wird, wie im Falle des Pharao, die Vermögensmacht Gottes kundgetan. Dies geschah dann später in einer gewaltigen Befreiungsaktion mit prophetischer Bedeutung.

Zu diesem Zweck werden auch die "Geräte des Zorns ... zubereitet". Gott ist der "Töpfer"! Selbst Satan ist lediglich ein Werkzeug in Gottes Hand. Dazu noch ein Wort des Apostels Paulus an Timotheus, in dem er einen interessanten Hinweis bezüglich "Widerstrebender" in der örtlichen Ekklesia gibt: "... in Sanftmut die Widerstrebenden erziehend, ob ihnen <sup>d</sup> Gott nicht Mitdenken gebe hinein in Erkenntnis der Wahrheit und sie ernüchtert werden aus der Schlinge des Diabolos heraus, als von ihm lebend Gefangenwordene <sup>h</sup>für <sup>d</sup> jenes<sup>35</sup> Willen." (2Tim 2.25,26)

<sup>33</sup> Im Nahzusammenhang sind gemäß Vers 24 die Juden gemeint: "... uns, <sup>w</sup>die er auch berief, nicht allein aus Juden, sondern auch aus Nationen."

<sup>34</sup> Vgl. EH 22.13. Das Ziel ist: Leben für alle. (1Kor 15.22; Röm 5.18 (KK); 1Tim 4.10 (KK)).

<sup>35</sup> Das Wort "jener" geht auf Gott zurück. Leider wird in den meisten Übersetzungen das grie. Wort "*ekeinos*" an dieser Stellen mit "sein" (seines Willens) übersetzt, was nicht korrekt ist.

Der Zweck der Langmut Gottes wird nun wie folgt beschrieben:

**Röm 9.23 – "... und auf dass er kund tue den Reichtum seiner <sup>d</sup> Herrlichkeit an *den* Geräten des Erbarmens, <sup>h</sup> die er <sup>h</sup> zur Herrlichkeit vorher bereitet hat, ..."**

Es geht primär immer um Gott. Hier im Besonderen um das Kundwerden Seiner Herrlichkeit. Folgende tabellarische Aufstellung soll die Wirkung Seiner Herrlichkeit bezeugen.

- ER erleuchtet die Augen des Herzens, damit wir den Reichtum der Herrlichkeit des Erbes wahrnehmen (vgl. 2Kor 4.6).

Eph 1.17,18 - "... auf dass der Gott unseres <sup>d</sup> Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe Geist *der* Weisheit und *der* Enthüllung in seiner Erkenntnis, *als* Erleuchtetwordene *bezüglich* der Augen eures <sup>d</sup> Herzens, <sup>h</sup> *damit* ihr wahrnehmt, welche die Erwartung seiner <sup>d</sup> Berufung ist, welcher der Reichtum der Herrlichkeit seines <sup>d</sup> Erbes in den Heiligen ..."

- Der Reichtum der Herrlichkeit Gottes erfüllt allen Bedarf.

Phil 4.19 – "Mein <sup>d</sup> Gott aber wird all euren Bedarf vervollständigen gemäß seinem <sup>d</sup> Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus."

- der Reichtum der Herrlichkeit gibt dynamische Kraft durch den Geist.

Eph 3.16 – "... auf dass er euch gebe gemäß dem Reichtum seiner <sup>d</sup> Herrlichkeit, *in* Vermögenskraft *halthabend* zu werden durch seinen <sup>d</sup> Geist <sup>h</sup> an dem inneren Menschen; ..."

- der Reichtum der Herrlichkeit ist: Christus in euch.

Kol 1.27 – (*den Heiligen*) "... denen <sup>d</sup> Gott bekannt *machen* will, was der Reichtum der Herrlichkeit <sup>d</sup> dieses Geheimnisses in den Nationen *ist*, welcher ist: Christus in euch, die Erwartung der Herrlichkeit, ..."



- im Anschauen Seiner Herrlichkeit werden wir verwandelt.

2Kor 3.18 – "Wir alle aber, *mit*<sup>hn</sup> enthülltem Angesicht die Herrlichkeit *des* Herrn widerspiegelnd, werden<sup>pp</sup> umgestaltet *in* dasselbe Bild von Herrlichkeit <sup>h</sup>zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, *dem* Geist, *ist*."

- Drängnis bewirkt Herrlichkeit.

2Kor 4.17,18 – "Denn das momentane Leichte unserer <sup>d</sup> Drängnis bewirkt uns gemäß Übermaß *und* hinein in Übermaß *ein* äonisches Gewicht *von* Herrlichkeit, *da* wir nicht *auf* die Sichtbaren achten, sondern *auf* die nicht Sichtbaren; denn die Sichtbaren *sind* Befristete, die nicht Sichtbaren aber Äonische."

Zusammenfassend lässt sich Folgendes feststellen:

- Vers 14 – Gott ist nicht ungerecht, trotz Auswahl.
- Vers 16 – Der erbarmende Gott allein entscheidet.
- Vers 17 – Gott tut das, um Seine Vermögenskraft zu zeigen.
- Vers 19 – Niemand kann Gott widerstehen.
- Verse 20,21 – Der Töpfer hat Macht über den Ton.
- Verse 22,23 – Dadurch wird Seine Langmut und der Reichtum Seiner Herrlichkeit deutlich.

"*Dem* allein weisen Gott durch Jesus Christus, ihm *ist* die Herrlichkeit hinein in die Äonen der Äonen. Amen." (Röm 16.27)

\* \* \* \* \*

## Anhang

### Erstattungen (vergelteten ELB) zum Vergleich:

2Mo 21.37	vier- u. fünffach	bei Diebstahl von Rind o. Schaf, wenn verkauft o. tot ist.
2Mo 22.3,6,8	zweifach	bei Diebstahl von Rind o. Schaf, wenn lebt; o. bei Sachwerten
3Mo 5.16,23,24	einfach + 20%	unwissentliche Verfehlung (V. 15)
3Mo 24.18,21	1 : 1	Körperverletzung
5Mo 7.10; 32.35,41	nach entspr. Maß	
Rt 2.12	nach entspr. Maß	
2Sam 12.6	vierfach	David zu Nathan wg. Lamm als Strafe für Reichen
Hi 34.11; 41.3	nach entspr. Maß	
Ps 79.12	siebenfach	Wunsch des Menschen als Strafe für Feinde
Spr 6.31	siebenfach	für Dieb als Strafe von Menschen (vgl. Pos. 1+2!)
Spr 11.31; 13.13; 19.17	nach entspr. Maß	
Jes 34.8; 61.7; 65.6; 66.6	nach entspr. Maß	
Jer 16.18	zweifach	als Gericht an Israel von JHWH (beachte Unterschied zu siebenfach von Menschen!)
Jer 25.14; 32.18; 51.56	nach entspr. Maß	
Hes 36.34	nach entspr. Maß	als Erstattung (DÜ)
Hos 9.7	nach entspr. Maß	
Mk 10.30	hundertfach	vom Herrn jetzt und im 1000-Jahr-Reich

\* \* \* \* \*

## Der Wille<sup>36</sup> des Menschen

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Bei einem der letzten Wortdienste wurde ja die Frage nach der Gerechtigkeit Gottes<sup>37</sup> behandelt. Dabei ging es doch vor allem darum, ob der Mensch einen freien Willen hat und wenn ja, wo liegt dann seine Verantwortung oder wofür muss er noch Rechenschaft ablegen. In der Behandlung von Römer Kapitel 9 wurde ja deutlich, dass es Gott ist, der über die Verwendung des "Tones" wie ein Töpfer selber entscheidet. Das Ganze gipfelte dann in der folgenden Feststellung des Apostels Paulus: "O Mensch, ja doch, wer bist du, der gegen <sup>d</sup> Gott antwortet? Wird etwa das Geformte *zu* dem Formenden sagen: Was hast du mich also gemacht?" (Röm 9.20)

Im Folgenden ist es zunächst notwendig, den wie immer gearteten Willen des Menschen einmal zu definieren. Dazu wird es auch erforderlich sein zu klären, worin seine Verantwortung oder Rechenschaftslegung besteht. Am Schluss des Artikels möchte ich auch noch auf einige Gegenargumente eingehen.

Bei diesem Thema geht es ja, wie schon erwähnt, um die Frage nach der absoluten Allmacht Gottes und der Eigenverantwortlichkeit des Geschöpfes. Einerseits sagt uns die Bibel ganz klar, dass Gott alles nach dem Rat Seines Willens wirkt (Eph 1.11)<sup>38</sup>, andererseits wird auch immer wieder deutlich, dass das Geschöpf zur Rechenschaft gezogen wird und somit eine gewisse Eigenverantwortlichkeit hat. Um diesem Thema gerecht werden zu können, ist es von großer Wichtigkeit, dass man möglichst alle Aspekte und Aussagen der Bibel berücksichtigt und entsprechend einordnet.

Wer aus Eph 1.11<sup>39</sup> schließt, dass der Mensch über absolut keinen eigenen Willen verfügt und eigentlich nur eine Marionette ist,

---

<sup>36</sup> **Hebräisch:** נָדָבָה [NöDaBhaH] Willigkeit, 26x im AT. נָדִיב [NaDiJBh] Williger, willig, 26x im AT.

**Griechisch:** θέλημα -τος (*thelema -tos*) Wille, 62x im NT.

<sup>37</sup> S. den Wortdienst 071: "Die Gerechtigkeit Gottes".

<sup>38</sup> Siehe auch das Thema: "Vorsatz und Ratschluss Gottes".

<sup>39</sup> Gott ist der "... Innenwirkende die alle gemäß dem Ratschluss seines <sup>d</sup> Willens, ..."

die nicht zur Rechenschaft gezogen werden kann, hat den Kern der Sache nicht erfasst und widerspricht dem Gesamtzeugnis der Bibel.

Wer auf der anderen Seite erklärt, dass Vorherbestimmung und Auserwählung Gottes mit dem Willen des Menschen verknüpft seien, hat das Ziel ebenso verfehlt. Es geht nicht um eine "Konkurrenz" zweier Willen, sondern um ihre Zuordnung. Der Wille Gottes steht über allem, und der des Menschen ist dem Willen Gottes untergeordnet.

Schauen wir uns zunächst tabellarisch ein paar Bibeltexte an, die gegen einen absolut freien Willen des Menschen sprechen.

- Gott verstockt oder verhärtet, wen Er will:

Röm 9.18            "Demnach daher, wen er will, *dessen* erbarmt er *sich*, wen er aber will, verhärtet er."

- Gott hat die ganze Schöpfung unfreiwillig unterworfen:

Röm 8.20            "Denn der Eitelkeit wurde die Schöpfung untergeordnet – nicht freiwillig, sondern wegen dem, der sie untergeordnet hat – *aufgrund von* Erwartung."

- Rettung und Glaube sind ein Gnadenakt Gottes, der nicht auf unseren Werken beruht:

Eph 2.8,9            "Denn *in* der Gnade seid ihr Gerettete, durch Glauben, und dies nicht aus euch, Gottes *Schenk-gabe ist es*; nicht aus Werken, auf dass nicht irgendeiner sich rühme."

- Gott teilt das Maß des Glaubens zu:

Röm 12.3            "...wie Gott einem jeden *das* Maß *des* Glaubens zuteilte."

- Die Errettung des Apostels Paulus ist ein Vorbild, weil er gerettet wurde, ohne es zu wollen.<sup>40</sup>

---

<sup>40</sup> Vgl. Apg 9.3-9ff

1Tim 1.15,16 "Treu *ist* das Wort und aller Annahme würdig, da Christus Jesus in den Kosmos kam, Verfehlen *zu* erretten, von denen ich der vordere bin. Aber deshalb ist mir Erbarmen widerfahren, auf dass Jesus Christus an mir *als* Vorderem die ganze Langmut erzeuge **zum Vorbild** derer, *die aufgrund von* ihm glauben hinein in äonisches Leben."

Die vorgenannten Hinweise aus Gottes Wort zeigen uns, dass wir keinen wirklich freien Willen haben. Dies lässt sich auch anhand ganz praktischer Überlegungen feststellen. Die nachfolgenden Fragen mögen dir helfen, eine schriftgemäße Antwort zu finden:

- Hast du dir ausgesucht, wann und wo du geboren werden willst? Wünschenswert wäre ja, sich wohlhabende Eltern zu suchen und in sozial sicherer Umgebung aufzuwachsen. Freiwillig würde sich doch niemand wünschen, in Slums oder in Kriegsgebiete hinein geboren zu werden.
- Hast du dir ausgesucht, in welche Schule du gehen möchtest? Da hat man doch als Kind nicht wirklich eine Wahl. Wenn du reiche Eltern gehabt hättest, könnten sie dich auf eine bessere Schule schicken, als das Eltern aus ärmeren Verhältnissen könnten. Auf keinen Fall wäre das aber deine Entscheidung gewesen.
- Hast du dir ausgesucht, welche Lehrer du haben möchtest?
- Hast du dir ausgesucht, welche Klassenkameraden du bekommst?
- ... usw. ... usf.

Von der Zeugung bis zur Mündigkeit hatten wir alle keinerlei freie Wahl bezüglich unserer Lebensumstände. Daraus resultiert, dass wir jede Entscheidung, die wir treffen, nach dem beurteilen, was wir bis dahin an Lebenserfahrung gemacht haben. Diese Lebenserfahrung war aber nicht freiwillig. Somit ist jede neue Entscheidung von Faktoren abhängig, die du nicht beeinflussen konntest und kannst.

Folglich beruht jede neue Entscheidung von uns nicht auf freiem Willen, sondern ist von äußeren Einflüssen geprägt!

Im Übrigen – wenn die Schöpfung einen absolut freien Willen hätte, dann wäre der Prophetie Gottes der Boden entzogen und die Erreichung seines Heilszieles infrage gestellt.

Dass Judas zum Beispiel Jesus überlieferte, war prophetisch festgelegt. Hätte sich Judas mit seinem angeblich "freien Willen" anders entschieden, dann wäre die Vorhersage Gottes nichtig gewesen!<sup>41</sup>

Außerdem – gibt es nur zwei Arten von Sklaven in diesem Kosmos. Entweder sind die Menschen Sklaven der Verfehlung und des Todes<sup>42</sup> oder sie sind Sklaven des Christus<sup>43</sup>. Paulus sagt uns dies in Röm 6.16 mit folgenden Worten: "Nehmt ihr nicht wahr, dass, wem ihr euch selbst *als* Sklaven bereitstellt <sup>h</sup>zum Gehorsam, ihr *dessen* Sklaven seid, welchem ihr gehorcht; entweder *der* Verfehlung <sup>h</sup>zum Tod oder *des* Gehorsams <sup>h</sup>zur Gerechtigkeit?"

Bei einem Sklaven aber von "freiem Willen" zu reden ist schizophren. Sklave zu sein bedeutet, Leibeigener zu sein; da gibt es weder Freizeit noch Urlaub. Ein Sklave ist im Gegensatz zu einem Diener völlig abhängig von seinem Herrn, denn ein Diener hat Dienstzeiten und bekommt einen festgesetzten Lohn.

Nun sagt aber der Apostel Paulus in Röm 9.16, bezugnehmend auf den Pharao und die Behandlung Seines Volkes Israel, Folgendes: "Demnach daher *ist* es nicht *Sache* des Wollenden, aber *auch* nicht des Laufenden, sondern des erbarmenden Gottes." Der Apostel erwähnt hier einen "Wollenden". Folglich muss es doch möglich sein, etwas zu "wollen". Worin besteht denn gemäß dem Wort Gottes dieser "Wille"?

---

<sup>41</sup> Apg 2.23; Mt 26.23

<sup>42</sup> vgl. Eph 2.3; Röm 8.7,8; Gal 3.22

<sup>43</sup> Röm 8.2; 1Kor 7.22

## Der Wille des Menschen

Es gibt diesbezüglich ein paar interessante Hinweise. In Spr 16.1 lesen wir zum Beispiel Folgendes: "Die Entwürfe des Herzens sind des Menschen, aber die Antwort der Zunge kommt von JHWH." Die Willensfreiheit des Menschen ist gemäß diesen Worten auf das Herz beschränkt. Gott entscheidet dann, was davon nach außen darf.

Die Betätigung des Willens im Inneren des Menschen bedeutet daher nicht, dass er auch die Freiheit zur äußeren Tat hat. Ein paar Verse weiter (Spr. 16.9) lesen wir: "Des Menschen Herz plant seinen Weg, JHWH jedoch lenkt seinen Schritt."

Gleiches lesen wir in Jer 10.23, wo der Prophet feststellt: "Ich weiß, Jehova, dass nicht beim Menschen sein Weg steht, nicht bei dem Manne, der da wandelt, seinen Gang zu richten." (ELO) Beide Aussagen zeigen uns, dass nicht der Mensch seinen im Herzen beschlossenen Weg nach außen bestimmt, sondern Gott.

Nachdem der Apostel Paulus in der Weihestätte<sup>44</sup> festgenommen und zur Burg Antonia gebracht wurde, hielt er auf deren Stufen seine Verteidigungsrede, der wir den gleichen Gedankengang entnehmen können. Er berichtete dem Volk von seinem Damaskuserlebnis und davon, wie der Herr zu ihm sprach. Er erklärte: "Ich sagte aber: Was *sollte* ich tun, Herr? Der Herr aber sagte zu mir: Steh auf *und* gehe <sup>h</sup>nach Damaskos! Und dort wird *zu* dir betreffs allem gesprochen werden, was dir *zu* tun verordnet worden ist." (Apg 22.10)

Paulus hatte es sich nicht ausgesucht, gläubig an den Herrn Jesus zu werden. Ebenso wurde ihm alles Folgende, wie wir lasen, "verordnet". Diese "Verordnung" Gottes ist schon während der Zeugung eines Menschen zu erkennen. Das in Ps 139.16 Geschilderte könnte man auf die von Gott gestaltete DNS<sup>45</sup> beziehen, wenn es

---

<sup>44</sup> Der Vorhof des Tempels mit seinen Säulenhallen.

<sup>45</sup> **Desoxyribonukleinsäure** (Des|oxy|ri|bo|nu|kle|in|sä|u|re; kurz **DNS**; englisch **DNA** für *deoxyribonucleic acid*) [...] ist eine Nukleinsäure, die sich als Polynukleotid aus einer Kette von vielen Nukleotiden zusammen-

dort heißt: "Mein Zusammengerolltes sahen deine Augen, und in dein Buch waren sie alle eingeschrieben, die Tage, die einst gebildet würden, als noch nicht einer von ihnen war."

Gott hat den Menschen jedoch nicht als Marionette geschaffen, sondern will, dass er einen eigenen Willen durch Überlegungen und Gedanken formen und im Inneren betätigen kann. Paulus spricht z.B. in Kol 2.23 von "eigenwilliger Gottesverehrung"<sup>46</sup>.

Das Denkvermögen und die Willensbetätigung (des eigenen Willens) sind im Herzen des Menschen möglich. Bevor wir uns eine Reihe von erklärenden Texten ansehen, möchte ich einen Hinweis des Apostels Paulus an den Anfang stellen, den er an die Korinther bezüglich des Heiratens schrieb (das Thema tut hier nichts zur Sache). Er stellte bezüglich des Herzens Folgendes fest: "Wer aber in seinem<sup>d</sup> Herzen fest steht und keine Not hat, aber Autorität betreffs des eigenen Willens hat, und dies im eigenen<sup>d</sup> Herzen beschlossen hat – seine<sup>d</sup> Jungfräulichkeit zu hüten – er wird ideal tun." (1Kor 7.37) Was schließen wir daraus?

## Im Herzen kann der Mensch ein ganzes Leben leben

- Er kann im Herzen Ehebruch begehen: "Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau anblickt, zu dem *Zweck*, sie zu begehen, schon *die* Ehe *mit* ihr in seinem<sup>d</sup> Herzen brach." (Mt 5.28)
- Er kann im Herzen zweifeln: "Amen, ich sage euch: <sup>w</sup>Wer zu diesem<sup>d</sup> Berg sagen *würde*: Werde enthoben und hinein in das Meer geworfen! und in seinem<sup>d</sup> Herzen nicht *zweifelnd* beurteilen *würde*, sondern glauben *würde*, dass *das*, <sup>w</sup>was er

---

setzt. Das Biomolekül ist in allen Lebewesen und bei bestimmten Virentypen (DNA-Viren, Pararetroviren) Träger der Erbinformation, also die materielle Basis der Gene. Das Wort setzt sich zusammen aus des- (englisch: de-), den ersten beiden Silben von Oxygenium (Sauerstoff), den ersten beiden Silben von Ribose (siehe *Desoxyribose*) und Nukleinsäure. (Aus *Wikipedia*)

<sup>46</sup> ἑθελοθησκία (*ethelothräskia*) – selbstgemachte Religion, selbstgewählte Frömmigkeitsübung (BW)



- spricht, geschieht, ihm wird es sein." (Mk 11.23)
- Er kann im Herzen an der Vergangenheit hängen: "Dem (*Herrn*) wollten unsere <sup>d</sup> Väter nicht gehorsam werden, sondern stießen *ihn* weg und wandten<sup>p</sup> sich in ihren <sup>d</sup> Herzen <sup>h</sup>nach Ägypten um ..." (Apg 7.39)
  - Er kann im Herzen eine Gewissensentscheidung treffen: "Diese (die Nationen) zeigen, *dass* das Werk des Gesetzes in ihren <sup>d</sup> Herzen geschrieben ist, *indem* ihr <sup>d</sup> Gewissen mit Zeugnis gibt und ihre <sup>d</sup> Gedanken sich untereinander anklagen oder auch verteidigen." (Röm 2.15)
  - Er kann im Herzen irregehen und sich von Gott lossagen: "Darum ekelte ich mich *aufgrund* dieser Generation und sagte: Allezeit gehen sie irre mit dem Herzen. Sie aber kannten meine Wege nicht. ... Seht zu, Brüder, dass nicht etwa in jemandem von euch ein böses Herz des Unglaubens sei in dem Abstreifen vom lebenden Gott, ..." (Hebr 3.10,12)

Das Vorgenannte betrifft ja alle Menschen. Was wird uns denn vom Herzen des Glaubenden gesagt?

### **Das Herz des im Glauben erneuerten Menschen:**

- Sein Herz kann in Psalmen reden, Loblieder singen u. spielen."... *sprechend zu* euch selber *in* Psalmen und Hymnen und geistlichen Liedern, dem Herrn *in* euren <sup>d</sup> Herzen spielend und Psalmen *singend*, ..." (Eph 5.19)
- Sein Herz ist an "seinen Augen" erleuchtet."... *als* Erleuchtetwordene *bezüglich* der Augen eures <sup>d</sup> Herzens ..." (Eph 1.18)
- Sein Herz ist im Geist "beschnitten". "*Seine* ... Beschneidung *ist die des* Herzens ..." (Röm 2.29)
- Sein Herz hat Beständigkeit. "... wer im Herzen fest steht". (1Kor 7.37)

- Sein Herz stellt den verborgenen Menschen dar. "... der verborgene Mensch des Herzens ..." (1Petr 3.4)

Gott handelt gemäß Seinem Wort mit den Herzen der Menschen recht unterschiedlich. Folgende Aufstellung soll uns das zeigen.

### **Das Handeln Gottes mit dem Herzen des glaubenden Menschen:**

- Gott erforscht und prüft die Herzensgesinnung, bevor er die äußere Tat bewilligt. "... aber *der Prüfer der Herzgesinnungen ist JHWH.*" (DÜ) (Spr 17.3)
- Es bedarf der Zensur und Bewilligung Gottes, die Gedanken des Herzens auszusprechen oder sie in die Tat umzusetzen. "*Das Herz des Menschen berechnet seinen Weg, aber JHWH bereitet seinen Schritt.*" (Spr 16.9 DÜ) "*Das Los wird in dem Busen geworfen, aber all seine Entscheidung kommt von Jehova.*" (Spr 16.33 ELO)
- Der Geist hilft den Glaubenden, die Gott gerechtfertigt hat, weil das Wollen des Guten vorhanden ist – wenn auch noch nicht das Vollbringen. "Ebenso aber nimmt auch der Geist sich unserer <sup>d</sup> Schwachheit <sup>zs</sup>mit an; ... der Geist überverwendet sich *für uns in* unsprechbaren Seufzern. ... da er sich gemäß Gott für Heilige verwendet." (Röm 8.26,27)
- Gott bewirkt das Wollen. "Denn Gott ist der *Innenwirkende* in euch sowohl das Wollen *als* auch das Wirken für *sein* <sup>d</sup> Wohlgefallen." (Phil 2.13)

Handelt Gott auch mit den Herzen Seiner Gegner? Wenn ja, auf welche Weise?

## Das Handeln Gottes mit den Herzen Seiner Gegner:

- König Ahab wurde mit Genehmigung JHWHs von einem Geist beredet, der sich als "Geist der Falschheit" in den Propheten betätigte. "Du sollst ihn betören und wirst es auch können. Geh aus und mache es so!" (1Kö 22.21-23 ELB)
- Von den Herzen der 10 Regenten der Endzeit heißt es: "Denn Gott gab in ihre Herzen, seine *Erkenntnisausrichtung zu tun* und eine *Erkenntnisausrichtung zu tun* und ihre Regentschaft dem wilden Tier zu geben, bis die Worte Gottes vollendet sein werden." (EH 17.17)

Die bisher angeführten Schriftbeweise zeigen deutlich, dass der eigentlich Handelnde immer Gott ist. Selbst die im Herzen getroffenen Entscheidungen Seiner Geschöpfe können nur mit Seiner Bewilligung verwirklicht werden.

Wenn wir das im Sinn behalten, sollten uns auch äußerst negative weltpolitische Entwicklungen nicht beunruhigen. Gott ist der Handelnde. **Seine** heilsgeschichtlichen Absichten werden verwirklicht. Bevor es dauerhaft nur "aufwärts" geht (im 4. Kosmos<sup>47</sup>), muss die Welt am Ende dieses Äons ins Chaos stürzen. Selbst nach dem Millennium wird es nochmals zu einer "Weltkatastrophe" kommen. Wer die Enthüllung aufmerksam studiert, wird genau das feststellen müssen.

Wenn, wie oben schon festgestellt, Gott es ist, der alles regelt, worin liegt dann die Verantwortung des Menschen? Wofür muss er Rechenschaft ablegen?

---

<sup>47</sup> S. dazu die grafische Darstellung der vier Kosmen im Anhang.

## Die Verantwortlichkeit des Menschen:

Der Mensch soll verantwortlich<sup>48</sup> sein und Rechenschaft<sup>49</sup> ablegen; wenn ja, wofür?

Die beiden Wörter decken im Wesentlichen die deutschen Begriffe für "Verantwortung" oder "verantwortlich sein" und "Rechenschaft geben" ab. Wenn man die entsprechenden Bibeltexte untersucht, ergibt sich folgendes Bild:

### 1. Verantwortung – ἀπολογία (*apologia*)

Paulus spricht von "der Verantwortung (Verteidigung) und Bestätigung des Evangeliums": "Bei meiner ersten Verteidigung stand mir niemand *zur* Seite, sondern alle verließen mich; es werde ihnen nicht *zugerechnet*." (2Tim 4.16)

"... außerdem, *weil* in meinen Banden und in der **Verantwortung** und Bestätigung des Evangeliums ihr alle meine Mitteilhaber der Gnade seid. ... wahrnehmend, dass ich <sup>h</sup> zur **Verantwortung (Verteidigung)** des Evangeliums bestimmt bin; ..." (Phil 1.7,16)

Auch bei den Korinthern ging es Paulus um die verantwortliche Verteidigung des Evangeliums: "*Schon* lange meint ihr, dass wir uns *vor* euch **verteidigen**. Wir sprechen vor Gott in Christus, alles aber, Geliebte, für eure Erbauung." (2Kor 12.19)

Petrus spricht von der gleichen Verantwortung: "... heiligt aber *den* Herrn, den Christus, in euren Herzen. *Seid* stets bereit zur **Verantwortung** *vor* jedem, der *ein* Wort *von* euch erbittet betreffs der Erwartung, *die* in euch *ist*, ..." (1Petr 3.15)

---

<sup>48</sup> **Verantwortung** - ἀπολογία (*apologia*) 8x; verb - ἀπολογέομαι (*apologeomai*) 10x - Verantwortung (ELB, DÜ, PF, LU, WB, HM); Rechenschaftsablegung (PF); die Verteidigung, Verantwortung (Sch);.

<sup>49</sup> **Rechenschaft geben** - w. Wort weggeben (ἀποδίδωμι λόγον [*apodidōmi logon*]).

## 2. Rechenschaft geben<sup>50</sup> - ἀποδίδομι λόγον (*apodidōmi logon*)

Die Lehrer in der örtlichen Ekklesia empfangen ein "schwerwiegenderes Urteil", weil sie für das **Rechenschaft geben werden**, was sie die Ekklesia gelehrt haben. "Werdet nicht viele Lehrer, meine Brüder, wahrnehmend, dass wir ein schwerwiegenderes Urteil empfangen werden." (Jak 3.1)

"Fügt euch euren Führenden und seid folgsam; denn sie wachen für eure Seelen, als *solche*, die **Rechenschaft geben** werden, auf dass sie dies mit Freude tun und nicht als Seufzende; denn dies *wäre* euch unvorteilhaft." (Hebr 13. 17)

Was jeden Glaubenden betrifft, so hat er den Bruder nicht zu richten, weil "... *ein jeder von* uns sich selbst betreffend Gott Rechenschaft geben (w. Wort geben) wird." (Röm 14.12)

Lästerer aus den Nationen, die "befremdet sind", weil die Ekklesia anders lebt als sie, "... werden dem **Rechenschaft geben**, der bereit ist, Lebende und Gestorbene *zu* richten". (1Petr 4.4,5)

Welche wortgemäße Schlussfolgerung lässt sich aus den beiden vorgenannten Punkten ziehen?

**Zu 1.:** Die Verantwortung des Glaubenden liegt somit nicht im Bereich des von Adam geerbten Standes, sondern darin, wie er mit dem einen Evangelium umgeht.

**Zu 2.:** Das Ablegen von Rechenschaft betrifft all das, was Gott den Menschen zur Verfügung gestellt hat:

a) Für Glaubende betrifft es die Verwendung des geschenkten Glaubens.

b) Für die anderen betrifft es die Reaktion auf den "Anschau-

---

<sup>50</sup> a) geben, vergelten, b) weggeben - ἀποδίδομι (*apodidōmi*); a) s. Röm 2.6; 12.17; 1Thes 5.15; 1Tim 5.4; 2Tim 4.14; 1Petr 3.9; EH18.6; b) Röm 13.7; 2Tim 4.8; Hebr 2.11,16.

ungsunterricht", den Gott durch die Ekklesia erteilt (vgl. 1Petr 4.4,5; Eph 3.10<sup>51</sup>).

### Gegenargumente, die man oft hört:

- Jesus hat gesagt: "Wie oft wollte ich euch zusammenführen; ... Ihr wolltet nicht ...": (Mt 23.37-39)

Bei diesem Ausspruch ging es nicht um die Rettung Israels<sup>52</sup>, sondern um die Sammlung des Volkes, welches ja größtenteils zerstreut wurde. Das machte Jesus deutlich, weil Er auch sagte: "Ihr *werdet* mich von jetzt an keinesfalls wahrnehmen, bis ihr sagt: Gesegnet worden *ist* der, *der* im Namen *des* Herrn kommt!"

- Einen Menschen, der nicht will, kann Gott nicht retten:

Der Apostels Paulus ist ein Vorbild, weil er gerettet wurde, ohne es zu wollen.

"Treu *ist* das Wort und aller Annahme würdig, da Christus Jesus in den Kosmos kam, Verfeher *zu* erretten, von denen ich der vordere bin. Aber deshalb ist mir Erbarmen widerfahren, auf dass Jesus Christus an mir *als* Vorderem die ganze Langmut erzeuge zum Vorbild derer, *die aufgrund von* ihm glauben hinein in äonisches Leben." (1Tim 1.15,16<sup>53</sup>)

- Wenn Gott gemäß Seinem Willen erwählt und rettet, dann brauche ich nichts zu tun:

Glaube ist nicht berechnend, sondern treu. Gott benutzt Seine irdischen Werkzeuge (Evangelisten, Hirten und Lehrer) u.a., um durch die Verkündigung Seines Wortes die Ekklesia zu vervoll-

---

<sup>51</sup> "... auf dass nun den Anfänglichen und den Autoritäten in den Aufhimmlischen durch die Versammlung die vielbuntige Weisheit <sup>d</sup> Gottes bekannt *gemacht* werde, ..."

<sup>52</sup> vgl. Röm 11.25-36 mit dem Hinweis, dass ganz Israel gerettet wird.

<sup>53</sup> Apg 9.3-9ff

ständigen.<sup>54</sup> "... denn wenn ich evangelisiere, so ist mir kein Ruhm, denn eine Notwendigkeit liegt auf mir. Denn ein Wehe ist mir, wenn ich nicht evangelisiere!" (1Kor 9.16)

Zum Schluss noch ein Zitat aus: "Hat der Mensch einen freien Willen" – von H. Großmann, Berlin. Nach der Bemerkung, dass wir für alle Menschen beten sollen (1Tim 2.1) und dass dies voraussetzt, dass Gott deren Willen beeinflussen können muss, fährt Großmann fort:

"Gott soll angeblich nichts tun können, wenn der Mensch nicht will. Warum glauben dann aber gewisse Evangelisten, dass sie den Willen des Menschen beeinflussen können? – Können diese mehr als Gott? – Wie drängen ... gewisse Evangelisten in Nachversammlungen die Menschen, drängen immer wieder zum Aufstehen oder Vorkommen, treiben – wie einmal jemand sagte – "Seelenmassage", damit Menschen gerettet werden wollen! – Und dabei behauptet man dann: Gott kann nichts tun, wenn der Mensch nicht will! – Glauben diese gewissen Evangelisten denn, dass sie etwas können, was – nach ihrer Meinung – Gott nicht kann?" (*Ende des Zitats*)

Zusammenfassend zu dem Thema "Der Wille des Menschen" lässt sich Folgendes feststellen:

- Es gibt eine Reihe von Bibeltexten, die gegen einen absolut freien Willen des Menschen sprechen.
- Der Wille des Menschen wird in seinem Herzen ausgeübt.
- Im Herzen kann der Mensch deshalb ein ganzes Leben leben. Was davon nach außen dringt, entscheidet Gott.
- Das Herz des im Glauben erneuerten Menschen:
  - ist - erleuchtet, beschnitten, steht fest.
- Das Handeln Gottes mit dem Herzen des glaubenden Menschen:
  - Er erforscht, prüft, hilft und wirkt das Wollen.
- Das Handeln Gottes mit den Herzen Seiner Gegner:
  - Er betört es und gibt *Gesinnungs*-Ausrichtung.

---

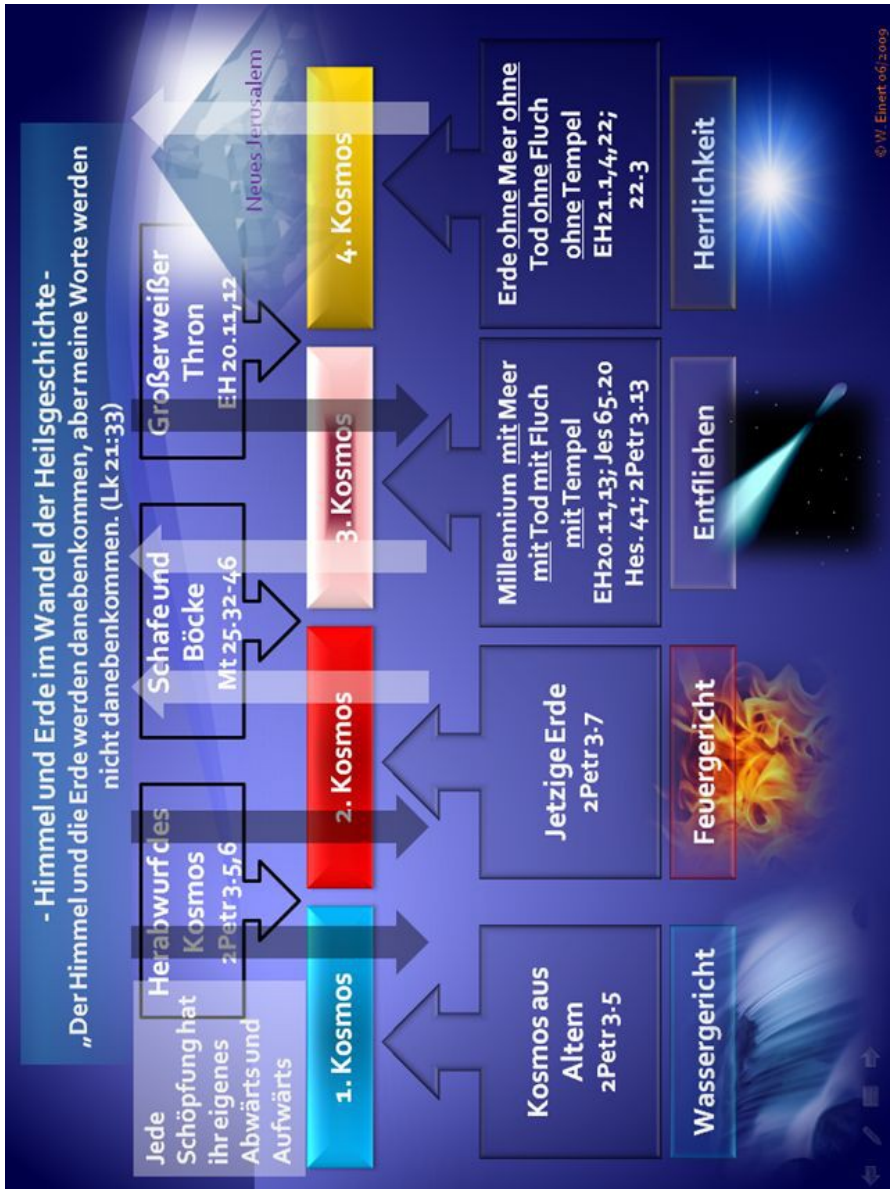
<sup>54</sup> Eph 4.11,12, 16

- Die Verantwortlichkeit des Menschen besteht in der Verantwortung / Verteidigung des Evangeliums und wie er damit umgeht.
- Das Ablegen der Rechenschaft besteht bei -
  - a) dem Glaubenden in der Verwendung des geschenkten Glaubens.
  - b) bei den anderen in der Reaktion auf den "Anschauungsunterricht", den sie durch die Ekklesia erhalten.

Deshalb: "... seid nicht gleichförmig diesem <sup>d</sup> Äon, sondern werdet umgestaltet *in* der Erneuerung eures <sup>d</sup> Denksinnes, <sup>h</sup> dass ihr prüft, was der Wille <sup>d</sup> Gottes ist: der gute und wohlgefällige und vollendungsgemäße." (Röm 12.2)

Amen.





Siehe bei [http://www.bibelthemen.eu/download.html#praesentationen:](http://www.bibelthemen.eu/download.html#praesentationen)  
 "Himmel und Erde im Wandel der Heilsgeschichte"

## Termine - Gottesdienste / Wortdienste - 2018

07. u. 21. Januar	08. u. 22. Juli
04. u. 18. Februar	05. u. 19. August
04. u. 18. März	02. u. 23. September 2018
08. u. 29. April	14. u. 28. Oktober
06. u. 27. Mai	11. u. 18. November
10. u. 24. Juni	02. u. 16. Dezember

**Uhrzeit:** 10.00 - 11.30 Uhr.

**Wo?** Pavillon, Ev. Kirche, Kurallee 4, 63667 Bad Salzhausen

### 2018 - Weitere Wortdienste von W. Einert

März	10.	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 Uhr
März	24.	32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 17.00 Uhr Doppelstunde
März	25.	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr
April	19.-23.	Bibelfreizeit Maisenbach
Mai	12.+13.	74834 Auerbach, Wiesenweg 8, 19.30 / 10.00 Uhr
Juni	2.	60327 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, 19.30 Uhr
Juni	3.	Basel, Claragraben 43, Doppelstunde, 10.00 Uhr
September	29.	42113 Wuppertal-Elberfeld, Nevigeser Str. 20, 16.00 Uhr
Oktober	6.	60327 Freiburg-Tiengen, Alte Breisacher Str. 7, 19.30 Uhr
Oktober	7.	Basel, Claragraben 43, Doppelstunde, 10.00 Uhr
Oktober	27.	32108 Bad Salzuflen, Alte Landstr. 21, 17.00 Uhr Doppelstunde
Oktober	28.	32289 Rödinghausen, 11.00 Uhr

## Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	MA	Studienbibel von John F. Mac Arthur
<sup>κ</sup>	Codex Sinaiticus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auflage
AB	Alter Bund	NB	Neuer Bund
<sup>as</sup>	wörtl.: "aus"	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
a.Ü.	andere Übersetzung	NHT	Naphtali Tur Sinai
B	Codex Vaticanus	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	Oe	M. Oetermann, Berlin
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	<sup>p</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	<sup>pf</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
C	Codex Ephraemi	<sup>pl</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
D	Codex Claromont	<sup>pp</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
<sup>d</sup>	Im Grundtext steht ein Artikel	<sup>plqpf</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	<sup>ptp</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
EH	Die Enthüllung ( <i>Offenbarung</i> )	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	<sup>vn</sup>	Bedeutet wörtlich "von".
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	w.	wörtlich
<sup>Fn</sup>	Fußnote	wDBI	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
fr.	frei übersetzt	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
Gräz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
<sup>h</sup>	Bedeutet vorangestellt: hinein in	Ztr. /	ab Beginn der Zeitrechnung / nach
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	nZW	Zeitwende
HS	Heinz Schumacher	<sup>z</sup>	Bedeutet vorangestellt: "zu"
<sup>i</sup>	Bedeutet vorangestellt "in"	<sup>zs</sup>	Bedeutet vorangestellt: "zusammen" (gr. sun)
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957, Kohlhammer Verlag, Stuttgart		
<sup>kj</sup>	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		

### *Buchempfehlungen:*

<b>Das Neue Testament</b> (Grundtextnah übersetzt)	508 Seiten
---	------------

### **Kurzkomentare zum Neuen Testament von W. Einert**

Band 4	Johannes - Evangelium	484 Seiten	
Band 6	Römerbrief	272 Seiten	
Band 7a	1. Korintherbrief	236 Seiten	
Band 7b	2. Korintherbrief	160 Seiten	*
Band 8a	Galater, Epheser	230 Seiten	
Band 8b	Philipper, Kolosser	190 Seiten	
Band 9	1. + 2. Thessalonicherbrief 1. + 2. Timotheusbrief Titusbrief	226 Seiten	
Band 10	Philemonbrief Hebräerbrief	188 Seiten	*
Band 11	Jakobusbrief 1. + 2. Petrusbrief 1. - 3. Johannesbrief Judasbrief	302 Seiten	*
Band 12	Enthüllung (Offb.)	460 Seiten	*

Die mit \* gekennzeichneten Bücher sind nur noch online lesbar oder als PDF-Download verfügbar.

### **Weitere Bücher von W. Einert:**

Dir geschehe nach deinem Glauben	80 Seiten
Bibelthemen von A - Z	472 Seiten

### **Bezugsadresse:**

Wolfgang Einert  
Auf der Hege 22  
35469 Allendorf (Lumda)

Leseprobe, Bestellung o. Download  
und Preise:

[www.bibelthemen.eu](http://www.bibelthemen.eu)  
E-Mail: [info@wolfgangeinert.de](mailto:info@wolfgangeinert.de)